

Wintersemester 2015/16

ORTHODOXE THEOLOGIE

Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos Mo. 12.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung R. 004

Vorlesung: Aspekte allgemeiner Einleitung in (die Schriften) des Neuen Testaments: Überlieferungsgeschichte und Textkritik

2-stündig

Beginn: 12.10.2015

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

P 2.1

Inhalt: Die Vorlesung führt in die verschiedenen Phasen der neutestamentlichen Textüberlieferung ein. Sie behandelt die wichtigsten Aspekte der Einleitung in das Neue Testament. Die sogenannte „spezifische“, sich auf die einzelnen Schriften des Neuen Testaments beziehende Einführung, bleibt unvollendet, wenn man dazu die „allgemeine Einleitung“ nicht berücksichtigt. Mit welcher Version des neutestamentlichen Textes haben wir es zu tun? Wie lassen sich die zahlreichen Handschriften einordnen? Wie ist dieser Text entstanden und durch die Jahrhunderte hindurch überliefert und gedruckt worden? Wie könnte man diesen Text sprachlich bewerten? Welcher Text genießt in der Orthodoxen Kirche (in Theologie, Katechese oder Liturgie) Gültigkeit und Autorität? Eine Reihe solcher Fragen wird in der Vorlesung angesprochen und entsprechend beantwortet, so dass den Studierenden die Entstehungsgeschichte, Textüberlieferung wie auch die moderne Textkritik des Neuen Testaments erläutert werden können.

Literatur: *S. Agouridis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *K. Aland - B. Aland*, Der Text des Neuen Testaments. Einführung in die wissenschaftlichen Ausgaben sowie in Theorie und Praxis der modernen Textkritik, 2. Aufl., Stuttgart 1989. *C. Bésobrasoff*, Introduction spéciale au Nouveau Testament (Remarques de Méthodologie), in: *H. Alivisatos (Hg.)*, Procès-Verbaux du Premier Congrès de Théologie Orthodoxe, Athen 1939, S. 185-193. *Joh. Karalvidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). *E. Lohse*, Die Entstehung des Neuen Testaments, 5. Aufl., Stuttgart 1991. *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. *Joh. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). *St. Tofană*, Introducere în studiul Noului Testament, Bd. 1: Text und Kanon. Zeitgeschichte des Neuen Testaments, Cluj 2000. *U. Schnelle*, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 1994.

Vorlesung: Exegetisch-theologische Profile neutestamentlicher Schriften: Merkmale der orthodoxen Hermeneutik

2-stündig

Beginn: 15.10.2015

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R.009

WP 1.1

Inhalt: Die orthodoxe Schriftauslegung, die sich innerhalb des kirchlichen Rahmens vollzieht, spiegelt wichtige Traditionsriterien wider. Es geht hierbei um konkrete verbindliche Prinzipien, die in der Alten Kirche

festgelegt wurden und dem Verständnis der altchristlichen und orthodoxen Schriftinterpretation entsprechen. Nur die vom Hl. Geist geführte Kirche ist imstande, die ihr geoffenbarte göttliche Wahrheit authentisch zu interpretieren und sie der Erlösung der Gläubigen dienstbar zu machen. Die ernsthafte und tiefgehende Beschäftigung mit dem Sinn der heiligen Texte wird nicht als selbstständig willkürliche, mental-rationale Auseinandersetzung eines Menschen mit der Schrift angesehen. Diese und manche andere, vom westlichen Wissenschaftsverständnis stark abweichenden Merkmale und Prinzipien der östlichen Hermeneutik werden Gegenstand der Vorlesung sein. Schwerpunkte der Vorlesung sind die neuere Entwicklung, die Herausbildung und das „moderne“ Gesicht der orthodoxen Hermeneutik sowie ihre dazu geeignete Vereinbarkeit mit der westlichen Bibelwissenschaft.

Literatur: *S. Agouridis*, Hermeneutik der heiligen Texte. Probleme, Arbeitsmethoden bei der Schriftauslegung, 2. Aufl., Athen 2000 (griech.). *M. Basarab*, Die Kirche als Verkünderin und Auslegerin der Heiligen Schrift, *Ofo* 2 (1988) 43-49. *J. D. G. Dunn - H. Klein - U. Luz u.a. (Hgg.)*, Auslegung der Bibel in orthodoxer und westlicher Perspektive, (WUNT 130), Tübingen 2000. *G. Galitis*, Historisch-kritische Bibelwissenschaft und orthodoxe Theologie, in: *Les études théologiques de Chambésy* 4 (1984) 109-125. *K. Nikolakopoulos*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. *Ders.*, Grundprinzipien der orthodoxen patristischen Hermeneutik. Dissonanz oder Ergänzung zur historisch-kritischen Methode?, *Ofo* 13 (1999) 171-185. *Ders.*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. *Ders.*, Die orthodoxe Hermeneutik in ihrem Selbstverständnis gegenüber der historisch-kritischen Methode, in: *RES Review of Ecumenical Studies*, vol. 6 (Sibiu, December 2014), issue 3, S. 473-486. *Joh. Panagopoulos*, Das theologische Problem der orthodoxen Hermeneutik, Athen 1973 (griech.). *Ders.*, Die Interpretation der Hl. Schrift in der Kirche der Väter, Athen Bd. I: 1990, Bd. II: 2003 (griech.). *V. Vellas*, Die Heilige Schrift in der griechisch-orthodoxen Kirche, in: Die Orthodoxe Kirche in griechischer Sicht, Bd. I, hrsg.v. *P. Bratsiotis*, Stuttgart 1959, S. 121-140.

Seminar: Einführung in die Methode der Exegese (anhand der Lektüre neutestamentlicher Schriften) aus orthodoxer Sicht: Hymnologische Texte des NT und liturgische Exegese

2-stündig

Beginn: 12.10.2015

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P. 2.2

Inhalt: Zweifellos stellt das Neue Testament in allen christlichen Kirchen kein rein liturgisch-hymnologisches Buch dar. Trotzdem verbindet das Neue Testament - und das gilt konsequenterweise für die ganze Bibel - mit dem liturgischen Leben der Kirche eine besondere, herausragende Beziehung: die Rede ist von seinem durch die christlichen Jahrhunderte belegten, unersetzbaren Gebrauch im Rahmen der liturgischen Praxis der Gemeinde, wobei hervorzuheben ist, dass die Struktur aller in der Orthodoxen Kirche vollzogenen Gottesdienste stark biblisch bzw. neutestamentlich geprägt ist. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass alle liturgischen Texte mit biblischer Sprache und biblischem Geist durchtränkt sind, lässt sich ohne Bedenken behaupten, dass sich die Orthodoxe Kirche als biblische Kirche oder als Kirche der Schrift auszeichnet. Im Rahmen des Seminars wollen wir uns durch die Lektüre ausgewählter hymnologischer Texte diese liturgische Färbung des Neuen Testaments veranschaulichen, wobei wir uns auch mit der Integration dieser Texte in die orthodoxe Hymnographie auseinandersetzen werden. Genau anhand der Analyse der entsprechenden Hymnen werden wir auf die sogenannte „liturgische Exegese“ der Orthodoxen Kirche aufmerksam.

Literatur: *S. Agouridis*, Hermeneutik der heiligen Texte. Probleme, Arbeitsmethoden bei der Schriftauslegung, 2. Aufl., Athen 2000 (griech.). *M. Basarab*, Die Schriftauslegung in der Liturgie, in: *L' Ancien Testament dans l' Église*, (Études Théologiques 8), Chambésy 1988. *G. Kennel*, Frühchristliche Hymnen? Gattungskritische Studien zur Frage nach den Liedern der frühen Christenheit, Neukirchen 1995. *D. I. Konstantelos*, The Holy Scriptures in Greek Orthodox Worship, in: *GOTR* 12.1 (1966) 7-83. *K. Mitsakis*, The Hymnography of the Greek Church in the Early Christian Centuries, in: *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik* 20 (1971) 31-49. *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament als hymnologische Quelle in der Orthodoxen Kirche, in: *Theologia* 61 (1990) 161-186. *Ders.*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. *Ders.*, Die Originalsprache des Neuen Testaments und ihre Rezeption durch das moderne Griechentum, in: *Orthodoxes Forum* 14 (2000) 159-170. *Joh. Panagopoulos*, Die Interpretation der Hl. Schrift in der Kirche der Väter, Athen Bd. I: 1990, Bd. II: 2003 (griech.). *P. N. Trempeles*, Auslese griechischer orthodoxer Hymnographie, 2. Aufl., Athen 1978 (griech.).

Hauptseminar: Exegese neutestamentlicher Schriften: Auslegung des Jakobusbriefes

2-stündig

Beginn: 14.10.2015

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

WP 1.2.

Inhalt: Die laut Studienordnung vorgesehenen exegetischen Seminare der Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie, welche sowohl für das Diplom- als auch das modularisierte Studium bestimmt sind, werden nun mit einem weiteren Text aus dem neutestamentlichen Schrifttum fortgesetzt. Es handelt sich um den Jakobusbrief, den ersten der sog. „katholischen Briefe“, welcher einen starken paränetischen wie auch ethisch-moralischen Charakter aufweist. In der altkirchlichen Tradition gilt der Brief als eine gewichtige „Lehrschrift“ und wird in der Orthodoxen Kirche aufgrund seiner moralischen und großen liturgiemäßigen Bedeutung hoch geschätzt. Außer manchen bedeutenden Einführungsaspekten werden im Laufe der ausführlichen inhaltlichen Behandlung des Briefes die herausragenden pastoralen und theologischen Züge des Jakobus-Textes hervorgehoben, wobei die orthodoxen Spezifika bezüglich seines Wertes und seiner Anerkennung deutlich zur Besprechung kommen werden.

Literatur: S. Agouridis, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). Ders., Kommentar zum Brief des Heiligen Jakobus, 2. Aufl., Athen 1977 (griech.). P. Andriopoulos, Der Jakobusbrief, Athen 1990 (griech.). G. Bray (Ed.), James, 1-2 Petr, 1-3 John, Jude, (Ancient Christian Commentary on Scripture XI), Downers Grove, Illinois 2000. I. Karavidopoulos, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). Joh. Michl, Die katholischen Briefe, 2. Aufl., Regensburg 1968. F. Mussner, Der Jakobusbrief, (HThKNT), Freiburg, Basel, Wien 1975. K. Nikolakopoulos, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. I. Panagopoulos, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). S. Sakkos, Auslegung des Jakobusbriefes, Thessaloniki 1975 (griech.). P. Trempelas, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. 3, Athen 1956, S. 217-291 (griech.).

Block-Hauptseminar: Die Übersetzungen der hl. Schrift und die neutestamentliche Textüberlieferung (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos/ Dr. M. Basarab)

2-stündig

Beginn: 09.11.2015

Zeit/Ort: 15.01./16.01.16 (15.01.2016: 14.00-18.00 Uhr/16.01.2016: 09.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Vorbesprechung: Mo. 09.11.2015, 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Bis zu einem gewissen Punkt unterstehen die Bibelübersetzungen denselben Regeln, wie andere Texte. Die Septuaginta (LXX) bezeichnet den berühmten Anfang der Übersetzungen des Alten Testaments, dem die späteren orientalischen, lateinischen u.a. Übertragungen des biblischen Textes folgten. Der Entwicklungsprozess der Schriftübersetzung schließt heute interdisziplinäre Perspektiven z.B. hermeneutische, linguistische, sprachphilosophische u.a. Aspekte ein, die zu einer Übersetzungswissenschaft führen. Heutzutage ist allgemein die Tatsache anerkannt, dass die Übersetzung eine Interpretation ist, was schon im Text der LXX deutlich erscheint. Die Übersetzung schließt objektive wie subjektive Elemente ein, ebenso die Möglichkeit, die Ausgangs- und Zielsprache zu erforschen. Eine Übertragung des Originals in einer anderen Sprache schafft ein Spannungsfeld zwischen zwei verschiedenen Sprachen, Kulturen, Zeiten und Geschichten. Wenn die Übersetzung verschiedene Adressatenkreise in Visier hat, dann erreicht sie Menschen, die danach streben, das Wort Gottes kennen zu lernen oder sich daran zu „aufzufrischen“. Für den akademischen Unterricht oder den liturgischen Gebrauch ist jedoch die Übersetzung von anderem Interesse. Oft trägt die Bibelübersetzung zur Fixierung der Schriftsprache eines Volkes bei, während die liturgischen Texte eine Gemeinschaft bilden, die in der Sprache der Bibel beheimatet ist und die Gemeinschaft im Glauben befestigt. Über all diese Aspekte der Schriftübersetzung, wie auch über die Überlieferung des biblischen Textes werden wir in unserem Seminar sprechen. Bei der Vorbesprechung (09.11.2015, um 16.00 Uhr c.t.) werden der genaue Ablauf des Blockseminars wie auch Referate bekannt gegeben.

Literatur: K. Aland – B. Aland, Der Text des Neuen Testaments. Einführung in die wissenschaftlichen Ausgaben sowie in Theorie und Praxis der modernen Textkritik, 2. erweit. Aufl., Stuttgart 1989. B. Aland, Bibelübersetzungen, in: Evangelisches Kirchenlexikon, 3. Aufl., 1986. L. Cercl (Hg.), Übersetzung und Hermeneutik / Tradition et Herméneutique, Bukarest 2009. L. Cercl - J. Stanley (Hgg.), Unterwegs zu einer hermeneutischen Übersetzungswissenschaft. Radegundis Stolze zu ihrem 60. Geburtstag, Tübingen 2012. G. A. Galitis, Theologie der Übersetzung, in: Die Übersetzung der hl. Schrift in der Orthodoxen Kirche, Akten der 4. Tagung von orthodoxen Bibelwissenschaftlern, Thessaloniki 1986, S. 39-46 (griech.). J. Gnilka – H.P. Rüger, Die Übersetzung der Bibel. Aufgabe der Theologie, Bielefeld 1985. G. Metallinos, Die Fragestellung über die Übersetzung der hl. Schrift ins

Neugriechische im 19. Jahrhundert, Athen 2004. K. Nikolakopoulos, Dem Zeitgeist geopfert. Die „Bibel in gerechter Sprache“ aus orthodoxer Sicht, *Katholische Nachrichten Agentur - Ökumenische Information*, Nr. 40/41 (2.10.2007) 9-15. Ders., Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014.

Wintersemester 2015/16

ORTHODOXE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Geschichtliche Theologie (Lehrbeauftragter)

Prof. Dr. Ioan-Vasile Leb Sprechstunde: Mo. 10.00-11.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 001
Dr. Dr. Anargyros Anapliotis Sprechstunde: Mo. 10.00-12.00 und Fr. 10.00-13.00 Uhr, R. 005

Prof. Leb (Lehrbeauftragter) lehrt ab dem 08.01.2016

Vorlesung: Die Patriarchen der orthodoxen Kirche im XIX. und XX. Jahrhundert und ihr Beitrag zur Entwicklung der Orthodoxie in der Welt

2-stündig

Beginn: 08.01.2016

Zeit/Ort: Mo. 8.30-10.00 Uhr, HGB-A 015 u. Fr. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Wie schon hinlänglich bekannt, ist die Orthodoxe Kirche auf lokaler Ebene in acht Patriarchaten organisiert, die jeweils zum Oberhaupt einen eigenen Patriarchen haben: Das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel, die Patriarchate von Alexandrien, Antiochien und Jerusalem, das Moskauer Patriarchat, das Serbische Patriarchat, das Rumänische Patriarchat, das Bulgarische Patriarchat und das Georgische Patriarchat. In dieser Vorlesung werden wir besonders das Leben und die Tätigkeit dieser Patriarchen im 19. und 20. Jahrhundert untersuchen und darstellen. Damit wird auch ein beträchtlicher Teil der Geschichte und der Theologie jedes Patriarchates erläutert, denn jeder Patriarch leistete seinen bestimmten Beitrag zur Entwicklung und zur Behauptung seiner Kirche. Als Beispiel, seien hier nur einige genannt: Meletios Metaxakis, Athenagoras I., Dimitrios und Bartholomaios I., die ökumenischen Patriarchen, Photios, Parthenios III. und Theodoros II. von Alexandrien, Theodosios VI. Und Ignatios IV., Hazim von Antiochien, Benediktos und Diodoros von Jerusalem, Sergij, Alexij II und Kyrill von Moskau, Pavle und Irenej von Belgrad, Miron Cristea, Justinian Marina und Daniel Ciobotea von Bukarest, Kyrill und Maxim von Sofia, Ilia von Tiflis (Tbilisi) und andere wichtige Patriarchen.

Literatur: *F. X. Bischof - Th. Bremer - G. Collet - A. Fürst (Hgg.)*, Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg - Basel - Wien 2012. *Th. Bremer*, Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg - Basel - Wien 2007. *Joh. Chrysostomus*, Kirchengeschichte Russlands der neuesten Zeit, Band I-III, München - Salzburg 1965-1968. *Rev. D. J. Constantelos*, Understanding the Greek Orthodox Church, its Faith, History and Practices, New York 1982. *A. Franzen*, Kleine Kirchengeschichte, 26. Aufl., Freiburg im Breisgau 2011. *V. Ioniță* (Coord.), Teologia ortodoxă în secolul al XX-lea și la începutul secolului al XXI-lea, Bukarest 2011. *W. Nyssen - H. J. Schulz - P. Wiertz (Hgg.)*, Handbuch der Ostkirchenkunde, Band I-III, Düsseldorf 1997. *M. Păcurariu*, Geschichte der Rumänischen Orthodoxen Kirche, Erlangen 1994. *D. W. Winkler - K. Augustin*, Die Ostkirchen, Graz 1997. Verschiedene Lexika. Eine ausführlichere Bibliographie wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Blockseminar: Die orthodoxen Bekenntnisschriften im Kontext des katholischen und protestantischen Proselytismus des XVII-ten Jahrhunderts

2-stündig

Beginn: 08.01.2016

Zeit/Ort: 22.01./23.01.2016 (jeweils 9.00-19.00 Uhr)

(Vorbesprechung: Fr. 08.01.2016, 14.00-16.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)

Inhalt: Das 17. Jahrhundert war eine schwierige Periode sowohl für die abendländische als auch für die östliche Christenheit. Während das erstere von Unruhen und gegenseitiger Konfrontation gekennzeichnet war, musste sich das Ostchristentum gegen das islamische Joch, aber auch gegen den westlichen Proselytismus wehren. Besonders die ökumenischen Patriarchen mussten einen Modus Vivendi mit den Türken finden, um ihre Kirche vor den Gefahren der Vernichtung zu bewahren, und dafür mussten sie Hilfe im christlichen Abendland, sowohl bei Protestanten als auch bei Katholiken finden. Diese hatten jedoch ein proselytisches Interesse daran, die Orthodoxen für ihre Sache zu gewinnen. Um sich dagegen wehren zu können, haben die orthodoxen Theologen sich dazu genötigt gesehen, apologetische Schriften zu veröffentlichen. So entstanden die orthodoxen Bekenntnisschriften von Kyrillos Lukaris, Metrophanes Kritopoulos, Petru Movilă und Dositheos von Jerusalem, die näherhin zu untersuchen und zu erörtern sind. Um alles besser verstehen zu können, werden wir nicht nur die Epoche und die Entstehungsgeschichte dieser Schriften untersuchen, sondern auch ihre Bedeutung und Tragweite für die orthodoxe Theologie sowie für die heutigen ökumenischen Gespräche erläutern.

Literatur: G. Gering, Ökumenisches Patriarchat und Europäische Politik 1620-1638, Wiesbaden 1968. G. Hoffmann, Griechische Patriarchen und Römische Päpste, *Orientalia Christiana*, XIII, 47; XV, 52; XIX, 63; XX, 64; XXV, 76; XXX, 84; XXXVI, 97, Rom 1928-1934. G. Podskalsky, Griechische Theologie in der Zeit der Türkenherrschaft (1453-1821), München 1988. R. Steven, Das Patriarchat von Konstantinopel vom Vorabend der türkischen Eroberung bis zum griechischen Unabhängigkeitskrieg, München 1970. Verschiedene Lexika.

Vorlesung: Die orthodoxen Patriarchate heute. Ihre Organisationsstrukturen und ihre aktuellen Probleme (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 13.10.2015

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, HGB-A 015

P 9.1

Inhalt: Diese Vorlesung soll den Studierenden eine Einführung in die Geschichte, die Gegenwartslage und die Organisationsstrukturen der neun orthodoxen Patriarchate und in ihr Verwaltungsrecht geben. Es werden dabei viele wichtige Kirchenstrukturen erläutert, wie die Synodalorgane der Patriarchate, die Wahl und die Rolle des Patriarchen und der anderen Bischöfe sowie die Kirchengemeindeverwaltung. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf den neuen Quellen, wobei Regelungen des kanonischen Rechts einbezogen werden. Insbesondere erlebten die orthodoxen Kirchen in den Ländern Ost- und Südosteuropas nach der politischen Wende einen großen Aufschwung bezüglich der Anzahl der Kirchenmitglieder und des religiösen Lebens. Die Vorlesung versucht, die neuesten Entwicklungen und die Staat-Kirche-Beziehungen in diesen Ländern einzubeziehen und ihre zukünftigen Perspektiven in der sich rasch wandelnden modernen Welt aufzuzeigen.

Literatur: A. Anapliotis, Kirchenrechtliche Bestimmungen über die Funktion des Patriarchen im Westen und im Osten am Beispiel der Kirche Russlands, *Ofo* 21 (2007) 213-230, 271-273. Ders., Organisations- und Funktionsstatut der Rumänischen Orthodoxen Kirche (2011) (Deutsch-Rumänische Theologische Bibliothek (DRThB) Band 2), übersetzt, eingeleitet und hg. von Jürgen Henkel und Anargyros Anapliotis, Hermannstadt/Sibiu - Bonn 2012; Ders. (Hg.), Die Statuten der Russischen Orthodoxen Kirche (2013), der Russischen Orthodoxen Kirche im Ausland und der Deutschen Diözese der ROKA, München 2015. Ders., Jurisdiktion und Gerichtsbarkeit des Patriarchates von Serbien nach dem Zerfall Jugoslawiens, *Ofo* 25 (2011) 13-32. R. Potz - E. Synek - Sp. Troianos, Orthodoxes Kirchenrecht. Eine Einführung, Freistadt 2007. Sp. Troianos, Organisation der Kirchen und internationale Beziehungen, 2. Aufl., Athen 1997, S. 63- 91 (griech.). B. Tzortzatos, Grundlegende Prinzipien der Verwaltung der orthodoxen Patriarchate, Athen 1972 (griech.).

Vorlesung: Ehe und Mönchtum im kanonischen Recht der Orthodoxen Kirche (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 12.10.2015

Zeit/Ort: Mo. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 101

P 9.2

Inhalt: Ehe und Mönchtum sind wichtige Ausprägungen des christlichen Lebens, die für jeden orthodoxen Christen alternative Lebensformen darstellen. Die Vorlesung will zuerst die an dieser Thematik interessierten Zuhörer/Innen in das Eherecht der Orthodoxen Kirche einführen und behandelt eingangs grundlegende und weiterführende Fragen zum kirchlichen Eherecht: Ehedefinition, Sinn und Zweck der Ehe, kirchliche

Verlobung, Voraussetzungen zur orthodoxen Eheschließung, Ehehindernisse, Eheschließungsform, Trauungsverbote, Nichtigkeit und Auflösung von Ehen, Scheidungsgründe, Möglichkeit der Wiederheirat usw. Anschließend werden die Grundformen des monastischen Lebens als „Konsequenzen der asketischen Lebenshaltung“, die Voraussetzungen für den Eintritt in den Mönchsstand und die Auswirkungen der Mönchstonsur sowie das monastische Leben näher erläutert. In den letzten Sitzungen wird ein ökumenischer Rechtsvergleich mit den Quellen des römisch-katholischen und evangelischen Rechts versucht.

Literatur: *A. Anapliotis*, Ehe und Mönchtum im orthodoxen kanonischen Recht: Eine Kanonsammlung mit den Kanones der Lokalsynoden und der Kirchenväter, (Forum Orthodoxe Theologie 10), Berlin 2010. *Ders.*, Grundzüge des orthodoxen Eherechts, *Una Sancta* 3 (2014) 221-229. *Ders.*, Ehescheidung und Oikonomia im kanonischen Recht der Orthodoxen Kirche, in: *M. Graulich, M. Seidnader (Hgg.)*, Zwischen Jesu Wort und Norm. Kirchliches Handeln angesichts von Scheidung und Wiederheirat, Freiburg im Breisgau 2014, S. 127-144. *P. Boumis*, Kanonisches Recht, Athen 2000 (griech.). *Kanon, Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen* 6 (Wien 1983), Oikonomia Mischehen. *E. Katerelos*, Die Auflösung der Ehe bei Demetrios Chomatianos und Johannes Apokaukos, (Europäische Hochschulschriften 450), Frankfurt a. Main u. a. 1992. *N. Milasch*, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. verbesserte Aufl., übers. v. *A. Pessic*, Mostar 1905, S. 576-647. *Th. Nikolaou*, Das Ehesakrament aus orthodoxer Sicht. Theologische und kirchenrechtliche Aspekte, *Ofo* 17 (2003) 29-46. *J. Zhishman*, Das Eherecht der orientalischen Kirche, Wien 1864.

Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis zusammen mit Dipl.-Theol. Georgios Vlantis)

3-stündig

Beginn: 19.10.2015

Zeit/Ort: Vorbesprechung: 19.10.2015: 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

(Zeiten: 20.10.2015: 12.00-14.00 (R. 006); 27.11.2015: 10.00-18.00 Uhr (R.009), 28.11.2015: 9.00-16.00 Uhr (R. 009); 14.12.2015: 15.00-19.00 Uhr (R. 006); 15.12.2015: 12.00-15.00 Uhr (R. 009)) P 1.1

Inhalt: Dieses Blockseminar will die Studierenden des Grundstudiums sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Außerdem werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologischen Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Systematische und Praktische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen. Die Lehrveranstaltung umfasst auch eine Einführung in die theologischen Datenbanken und Bibliotheken.

Literatur: wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Wintersemester 2015/16

ORTHODOXE THEOLOGIE

Systematische Theologie

Prof. Dr. Athanasios Vletsis

Sprechstunde: Do. 14.00-15.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 015

Prof. Dr. Athanasios Vletsis hat im WS 2015/16 forschungsfrei

Vorlesung: Schöpfungstheologie in soteriologischer Perspektive.
Ökologische Schöpfungstheologie im Dialog mit der Naturwissenschaft
(Prof. Dr. Daniel Munteanu)

2-stündig

WP 2.1

Beginn: 20.10.2015

Zeit/Ort: 23.10.2015 und 18.12.2015 (jeweils: 09.00-19.30 Uhr) (Vorbesprechung: Di. 20.10.2015, 15.00-16.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Die Welt, in der wir leben, befindet sich in einer ökologischen Krise, die mitunter auch als spirituelle Krise der Menschheit angesehen wird. Eine ökologische Schöpfungslehre bietet uns die Möglichkeit, orientierungsfähige Ressourcen für ein umweltbewusstes Denken und Handeln neu zu entdecken. In diesem Seminar werden die Grundmerkmale der orthodoxen Schöpfungstheologie als „grüne“ Theologie erörtert. Als Schwerpunkte dienen vor allem das pneumatologisch-energetische Weltbild über die ungeschaffenen Energien Gottes, welche die personale Weltimmanenz des Schöpfers bejahen, sowie die kosmische Christologie mit der Menschwerdung Gottes (deep incarnation). Ein zentrales Merkmal dieses Seminars liegt in der Förderung des Dialogs mit dem naturwissenschaftlichen Weltbild: wie verhält sich der christliche Glaube über die Erschaffung des Menschen zur Evolutionstheorie (Darwinismus)? Was bedeutet creatio ex nihilo, creatio ex amore, creatio continua und in welchem Verhältnis stehen diese zur creatio nova (Neuschöpfung)? Gibt es eine theologische Basis für das Verständnis des Kosmos als expandierendes Universum? Die orthodoxe Schöpfungstheologie bietet ein erstaunliches Potential für die Bewältigung der ökologischen Krise unserer Zeit. In diesem Seminar werden wir anhand der patristischen und zeitgenössischen Schöpfungstheologie versuchen, einen ökumenischen Beitrag zum Dialog zwischen der Theologie und der Naturwissenschaft zu leisten.

Literatur: I. G. Barbour, *Wissenschaft und Glaube*, 2. Aufl. Göttingen 2003. J. E. Brush, *Naturwissenschaft als Herausforderung für die Theologie. Eine historisch-systematische Darstellung*, Zürich 2008. A. E. McGrath, *Naturwissenschaft und Religion. Eine Einführung*, Frankfurt am Main 1999. J. Moltmann, *Gott in der Schöpfung. Ökologische Schöpfungslehre*, 4. Aufl., München 1993. D. Munteanu, *Der tröstende Geist der Liebe. Zu einer ökumenischen Lehre vom Heiligen Geist über die trinitarischen Theologien Jürgen Moltmanns und Dumitru Staniloaes*, Neukirchen-Vluyn 2003. *Ders.*, *Was ist der Mensch? Grundzüge und gesellschaftliche Relevanz einer ökumenischen Anthropologie anhand der Theologien von K. Rahner, W. Pannenberg und J. Zizioulas*, Neukirchen-Vluyn 2010. *Ders.*, *Theologie der Koinonia. Ökumenische Einführung in die Orthodoxe Theologie und Spiritualität*, Borsdorf-Leipzig 2013. D. Staniloae, *Orthodoxe Dogmatik*, Band I-III, Gütersloh 1985, 1990, 1995. A. Vletsis, *Erschaffen und schon gefallen? Thesen zur Sündenlehre in der Tradition der orthodoxen Theologie*, in: R. Leonhardt (Hg.), *Die Aktualität der*

Sünde. Ein umstrittenes Thema der Theologie in interkonfessioneller Perspektive (Beiheft zur ökumenischen Rundschau 86), Frankfurt a.M. 2010, S. 29-39.

Vorlesung: Einleitung in die orthodoxe Ethik (Ass. Prof. Dr. Miltiadis Vanco)

2-stündig

P 6.1

Beginn: 20.10.2015

Zeit/Ort: 11./12.12.2015 (jeweils: 09.00-19.30 Uhr) (Vorbesprechung: Di. 20.10.2015, 16.00-17.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Welcher Unterschied kann zwischen einer Verantwortungs-, einer Gesinnungs- und einer „personorientierten“ Ethik ermittelt werden, wenn die Letztere - wie in der orthodoxen Theologie üblich - charakterisiert werden soll? Das Seminar beabsichtigt, eine allgemeine Einführung zu Grundbegriffen christlicher und speziell orthodoxer Ethik anzubieten. Dabei soll sowohl das Verhältnis der Ethik zu den anderen theologischen Disziplinen, insbesondere der Dogmatik, hinterfragt als auch eine geeignete Methodik insbesondere für den Dialog mit einer allgemeinen (philosophischen) Ethik gesucht werden.

Literatur: *N. Berdiajev*, Von der Bestimmung des Menschen. Versuch einer paradoxalen Ethik, Bern-Leipzig 1935. *H. C. Brennecke*, Ethik im antiken Christentum, Leuven 2011. *P. Evdokimov*, Une vision orthodoxe de la théologie morale. Dieu dans la vie des hommes, Paris 2009. *C. Frey*, Repetitorium der Ethik, 3. Aufl., Waltrop 1997. *C. Giannaras*, The Freedom of morality, Crestwood N.Y. 1984. *S. Harakas*, Wholeness of Faith and Life: Orthodox Christian Ethics, Part one: Patristic Ethics, Part two: Church Life Ethics, Part three: Orthodox Social Ethics, Brookline-Massachusetts 1999. *M. Honecker*, Einführung in die theologische Ethik: Grundlagen und Grundbegriffe, Berlin 1990. *G. Mantzaridis*, Grundlinien christlicher Ethik, St. Ottilien 1998. *T. Rendtorff*, Ethik, Bd.1, 2. Aufl., Stuttgart 1990. *E. Mühlenberg*, Altchristliche Lebensführung zwischen Bibel und Tugendlehre, Ethik bei den griechischen Philosophen und den frühen Christen, Göttingen 2006. *E. Schockenhoff*, Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg i. Br. u.a. 2007. *M. Vantsos*, An Orthodox View of Philanthropy and Church Diaconia, in: *Christian Bioethics* 13 (2007) 251-268. *A. Vletsis*, Dogmatik oder Ethik? Prolegomena zur systematischen Theologie in der Orthodoxie, in: *Ofo* 14 (2000) 35-50.

Blockseminar: Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie (Prof. Dr. Athanasios Vletsis)

2-stündig

Beginn: 21.10.2015

Zeit/Ort: 30.10./31.10.2015 (jeweils 9.00-19.30 Uhr), (Vorbesprechung: Mi. 21.10.2015, 17.00-19.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 P.1.2

Inhalt: Das Seminar ist eine verpflichtende Einführung für Studenten im ersten Semester des Studiums der Orthodoxen Theologie im modularisierten Studiengang und gut geeignet als Prolegomena zur Dogmatik für die Studierenden im Diplomstudiengang. Im Seminar werden vor allem Grundbegriffe der dogmatischen und teilweise auch der ethischen Theologie erklärt, die eine Grundlage systematischer Theologie darstellen und unmittelbare Relevanz zu vielen weiteren Bereichen des Studiums Orthodoxer Theologie haben. Begriffe wie kataphatische und apophatische Theologie, natürliche und übernatürliche Offenbarung, Vernunft und Logos, Wesen und Energien Gottes, Bild und Gleichnis, Schrift und Tradition (etc.) werden einerseits mit Hilfe von Grundtexten der östlichen Patristik vorgestellt und erläutert; es wird aber weiterhin ihre Aktualität sowohl zu neueren Texten orthodoxer Theologie aufgezeigt als auch ihre Entsprechung zu Grundbegriffen der Theologie im Westen. Auf diese Weise wird auch eine Brücke der ökumenischen Verständigung gebaut, die nicht zuletzt auch für Studierende orthodoxer Theologie im Nebenfach hilfreich sein kann.

Literatur: (Metropolit) *Hilarion Alfejev*, Geheimnis des Glaubens. Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Freiburg 2003. *A. Basdekis*, Die Orthodoxe Kirche: Eine Handreichung für nicht-orthodoxe und orthodoxe Christen und Kirchen, Frankfurt/M. 2007. *M. Bezos*, Der Apophatismus in der Ostkirchlichen Theologie. Die kritische Funktion einer traditionellen Theorie, in: *EETHSA* (Bd. 27, 1986) 177-216. *N. Berdjajew*, Wahrheit und Offenbarung. Prolegomena zu einer Kritik der Offenbarung, Waltrop 1998. *S. Bulgakov*, Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche 1996. *G. Florovsky*, Sobornost, Kirche, Bibel, Tradition, München 1989. *A. Kallis*, Orthodoxie - Was ist das?, Münster 2004. *Ders.*, Von Adam bis Zölibat - Taschenlexikon Orthodoxe Theologie, Münster 2008.

Seminar: Fragen der Soteriologie und der Schöpfungstheologie. Gregor von Nyssa: Über das Sechstageswerk. Eine systematisch-theologische Annäherung (Dipl.-Theol. Georgios Vlantis, M. Th.)

2-stündig

Beginn: 14.10.2015

WP 2.2

Zeit/Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Eng mit dem gleichnamigen Werk seines leiblichen Bruders Basilius von Caesarea verbunden, gilt der Traktat Gregors von Nyssa *Über das Sechstageswerk* ebenfalls als Klassiker der patristischen Schöpfungstheologie. Der kappadokische Hierarch bietet hier originelle und profunde hermeneutische Ansätze an, die die schöpfungstheologische Diskussion in der Ostkirche – und darüber hinaus – bis heute befruchten. Die systematischen Voraussetzungen der ostkirchlichen Bibelhermeneutik, die ontologischen Folgen der Unterscheidung zwischen dem Geschaffenen und dem Ungeschaffenen, die Frage nach dem paradiesischen Urzustand und seinen anthropologischen Implikationen, das Verhältnis der kappadokischen Schöpfungstheologie zur platonischen Philosophie, das Potenzial der Schrift von Gregor von Nyssa für den heutigen Dialog zwischen Christentum und Naturwissenschaften gehören zu den Themen, die im Rahmen des Seminars eingehend behandelt werden.

Literatur: *Text:* H. Drobner, Gregorii Nysseni, In Hexaemeron, Opera exegetica in Genesim, Pars I, [W. Jaeger, Gregorii Nysseni Opera IV.I], Leiden - Boston 2009. *Dt. Übersetzung:* Gregor von Nyssa, Über das Sechstageswerk, Eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Fr. X. Risch, [BGL 49], Stuttgart 1999.

Sekundärliteratur: M. Altenburger - Fr. Mann, Bibliographie zu Gregor von Nyssa, Leiden 1988. A. Bournakas, Das Problem der Materie in der Schöpfungslehre des Gregor von Nyssa, Freiburg i. Br. 1972. J. F. Callahan, Greek Philosophy and the Cappadocian Cosmology, *Dumbarton Oaks Papers* 12 (1958) 29-57. H. Dörrie, Gregor von Nyssa und die Philosophie, Leiden 1976. Fr. Mann, Lexicon Gregorianum, (bis jetzt 9 Bde), Leiden u.a. 1999 ff. G. Martzelos, Schöpfung, Evolution und Offenbarung nach den kappadozischen Kirchenvätern, *Ökumenisches Forum* 15 (1992) 125-135. F. M. Young, Adam and Anthropos. A Study of the Interaction of Science and the Bible in Two Anthropological Treatises of the Fourth Century, *Vigiliae Christianae* 37 (1983) 110-140.

Seminar: Grundtexte orthodoxer ethischer Theologie und Anthropologie. Die Umweltethik in den Texten der griechischen Patristik (Dipl.-Theol. Georgios Vlantis, M.Th.)

2-stündig

Beginn: 15.10.2015

Zeit/ Ort: Do. 16.00–18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 6.2

Inhalt: Die zeitgenössische orthodoxe Theologie leistet einen gewichtigen Beitrag für die interdisziplinäre Diskussion über die Fragen der Ökologie. Dabei profitiert sie stark vom umweltethischen Potenzial ihrer patristischen Quellen. Anhand von ausgewählten Textpassagen werden im Seminar die umweltethischen Ansätze der patristischen Schöpfungstheologie behandelt; ihre Relevanz für die heutige ökumenische und interdisziplinäre Diskussion wird ebenfalls hinterfragt. Das vielseitige Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt und die normativen Folgen, die aus diesem Zusammenhang erfolgen, die Wechselwirkung zwischen Umweltwahrnehmung, Gerechtigkeit und Wirtschaft, die Bedeutung der Spiritualität für die Ökologie und viele andere aktuelle Fragen werden aus orthodoxer Perspektive im Rahmen dieser Veranstaltung besprochen.

Literatur: J. Barbel, Geist, der Natur befreit. Die trinitarische Kosmologie Gregors von Nazianz im Horizont einer ökologischen Theologie der Befreiung, Mainz 1995. A. Heilmann - H. Kraft (Hgg.), Texte der Kirchenväter. Eine Auswahl nach Themen geordnet, 5 Bde, Kösel 1963-66. G. Larentzakis, Für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt von heute. Ökumenische und orthodoxe Aspekte, *Ökumenisches Forum* 10 (1987) 33-57. J. Leemans - Br. Matz - J. Verstraeten (Hgg.), Reading Patristic Texts on Social Ethics. Issues and Challenges for Twenty-first-century Christian Thought, Washington D.C. 2011. G. Mantzaridis, Grundlinien christlicher Ethik, St. Ottilien 1998. K. Ott, Umweltethik zur Einführung, Hamburg 2014.

Wintersemester 2015/16

ORTHODOXE THEOLOGIE

Praktische Theologie

Prof. Dr. Adrian-Constantin Marinescu, Sprechstunde: Di. 10.15-11.15 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 007

Prof. Dr. Bojidar Andonov (Lehrbeauftragter) lehrt ab dem 07.01.2016

Vorlesung: Geschichte der Kirche in der Spätantike und zu Beginn des Mittelalters. Die Ökumenischen Synoden und ihre Theologie (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

Beginn: 14.10.2015

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

P 10.1

Inhalt: Zwischen dem 5. und 10. Jahrhundert n. Chr. gerieten die großen Metropolen wie *Konstantinopel*, *Rom*, *Antiochien*, *Athen* und *Alexandrien* innerhalb der Grenzen des Römischen Reiches in den Sog verschiedener geistiger Strömungen, die die Gesellschaft des Reiches durchdrangen und, sozusagen, wie ein Ferment wirkten. Die Begegnung verschiedener Völker und Rassen und der Austausch unterschiedlichster Ansichten geschah in diesen Städten, wo man neue Konzepte entwickelte mit dem Ziel, Lösungen für das Problem von Mensch, Welt und Gott vorzuschlagen. Im religiösen Bereich dieser Zeit kündigt sich das Mittelalter bereits an. Vor dem Hintergrund struktureller Unterschiede dieser Epoche entwickelten sich die vielfältigsten Lebens-, Denk- und Glaubensformen. Die religiöse Erneuerung dieser Epoche ist im Werk einiger großer Kirchenväter zu suchen, die darüber nachdachten, wie die dogmatische, spirituelle und monastische Überlieferung weiterzugeben sei: *Maximus Confessor*, *Anastasios Sinaites*, *Johannes Klimakos*, *Johannes von Damaskos*, *Theodoros Studites*, *Symeon der Neue Theologe*. Zu den Schwerpunkten der Kirchengeschichte dieser Zeit gehören z.B. *Mission*, *Festlegung kirchlicher Ordnungsstrukturen*, *Entstehung der christlichen Literatur und ihrer Themen*, *das Spannungsverhältnis der Christen zur klassischen Antike*, *Fragen des Gottesdienstes*, *ökumenische Synoden*, *geistige Strömungen* usw.

Literatur: *H.-G. Beck*, Vom Umgang mit Ketzern. Der Glaube der kleinen Leute und die Macht der Theologen, München 1993. *O. Chadwick*, Die Geschichte des Christentums, Stuttgart 1996. *S. Hausammann*, Alte Kirche, Bde. 1-5, Neukirchen-Vluyn 2001, 2003-2005. *Dies.*, Wege und Irrwege zur kirchlichen Einheit im Licht der orthodoxen Tradition, Göttingen 2005. *J.-M. Mayeur - Ch. Pietri - L. Pietri u.a. (Hgg.)*, Die Geschichte des Christentums, Bde. 1-4, Freiburg i.Br. 2010. *L. Pietri (Hg.)*, Die Geschichte des Christentums, Bde. 1-6, Freiburg i. Br. 2010.

Vorlesung: Allgemeine Einleitung in die Patrologie und patristische Literatur bis zur Synode von Nizäa (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

Beginn: 15.10.2015

Zeit/Ort: Do. 8.30 s.t.-10.00 Uhr, HGB-M 001

Inhalt: Grundlage christlichen Lebens ist die Vertiefung der Lehre von der Kirche und seine Annahme und liturgische Anwendung. Patrologie ist die theologische Wissenschaft, die die Kirchenväter, Säulen des

Glaubens in allen Aspekten ihres Lebens (theologisch, biographisch-bibliographisch, literarisch und historisch) beleuchtet. Die historische Entwicklung der Kirche ist vor allem von dem Maße bestimmt, nach dem die besten kirchlichen Vertreter ihre Antwort auf die Probleme des Lebens der Christen zu allen Zeiten gegeben haben. Ihre Lehre, die sich im Wachstum der Kirche manifestiert, kann nur als ihre natürliche Evolution verstanden werden. Das zeigt auch das Engagement der Kirchenväter in dem Wort der Heiligen Schrift, aber auch in der Orientierung an der Lehre der Kirche. Die Kirchenväter und – konsequenterweise auch die Kirche – erleben das Bewusstsein, dass die Versenkung und das Eindringen in die Wahrheit nur mit Hilfe, Unterstützung und Erleuchtung des Heiligen Geistes erreicht werden kann. Aufgabe der Kirchenväter und im weiteren Sinne eines jeden Theologen im Allgemeinen ist es, die göttlichen Wahrheiten in der ununterbrochenen Bemühung um eine Antwort auf die theologischen Probleme und Provokationen der Zeit „anzugehen“, zu durchdringen und zu vertiefen. Dieses Neue bildet nicht eine andere Lehre, sondern eine Vertiefung der einheitlichen und einzigen Wahrheit der Kirche. Dies bedeutet nicht eine Abänderung der Wahrheit, sondern eine Erweiterung ihres Erlebens. Die Kirchenväter sind Personen, durch welche die Offenbarung der Wahrheit Gottes durch und für Gott schrittweise erreicht wird. Der Meinung der Kirchenväter zufolge ist das Bedürfnis und die Verpflichtung des Menschen, die Wahrheit zu erkennen (= Theologie zu treiben), von der Notwendigkeit der Rettung gegeben. Die Erkenntnis der Wahrheit ist in erster Linie Ergebnis des unmittelbaren Erlebens der Wahrheit. Weil die Theologie der Kirchenväter *Theologie, Gesinnung* und *Überlieferung* der Kirche ist, muss diese Theologie zumindest auch das theologische Denken der Kirche sein. Die Kirchenväter und ihr Studium sind weniger notwendige Elemente hinsichtlich der Erkenntnis ihrer Lehre, ihres Lebens und ihrer Tätigkeit, sondern vielmehr für *das Eintreten in ihr geistiges und geistliches Klima*. Dies bedeutet, dass es höchst sinnvoll ist, dieses Klima zu genießen und es als Existenzweise, Denken und Ausdrucksweise von Menschen aller Zeiten zu nutzen. Daher „bedarf ein korrektes Verständnis und eine richtige Interpretation der Lehre eines Kirchenvaters eines Einblicks in das geistige (πνευματικός) Klima des Kirchenvaters“. Somit wird die Kohärenz und Einheit der Lehre der Kirchenväter unsere Kohärenz und Einheit in Christi Kirche sein.

Literatur: B. Altaner, Patrologie: Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 1993. B. Altaner – A. Stuiber, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 1978. C. Andresen – A. Martin Ritter – K. Wessel u.a., Die Lehrentwicklung im Rahmen der Katholizität, Bd. 1, Göttingen 1999. O. Bardenhewer, Geschichte der altchristlichen Literatur, Bde. 1-4, Darmstadt 2008. J. Behr, The Way to Nicaea, New York 2001. P. Christou, Griechische Patrologie, Bde. 1-3, Thessaloniki 1999. Ders., Patrologie, Bd. 1, Thessaloniki 1985 (griech.). H.-G. Beck, Kirche und theologische Literatur im Byzantinischen Reich, München 1959. H. Drobner, Lehrbuch der Patrologie, Freiburg u.a. 1994. M. Fiedrowicz, Theologie der Kirchenväter. Grundlage frühchristlicher Glaubensreflexion, Freiburg-Basel-Wien 2007. J. Ghellinck, Patristique et Moyen âge, II-III, Paris-Bruxelles 1961. H. Kraft, Kirchenväterlexikon, München 1968. S. Hausammann, Alte Kirche, Neukirchen-Vluyn 2001 (Bde. 1-2), 2003 (Bd. 3). Th. Nikolaou, Die Bedeutung der patristischen Tradition für die Theologie heute, OFo 1 (1987) 6-18. St. Papadopoulos, Patrologie, Bde. 1-2, Athen 2000. Ders., Patrologie, Bde. 1-3, Athen 2000 bzw. 2010 (griech.). J. Pelican, The Christian tradition. A history of the development of doctrine, I: The emergence of Catholic tradition (100-600), Chicago 1971. J. Quasten, Patrologie, Bde. 1-3, Utrecht-Antwerpen 1950-1960. C. Schneider, Geistesgeschichte der christlichen Antike, München 1970. K. Skouteris, Geschichte der Dogmen, Athen 1998 (Bd. 1), 2004 (Bd. 2) (griech.). Ph. Vielhauer, Geschichte der urchristlichen Literatur. Einleitung in das Neue Testament, die Apokryphen und die Apostolischen Väter, Berlin-New York 1975. J. R. Willis, A History of Christian Thought. From Apostolic Times to Saint Augustine, New York 1976. H. Wolfson, The Philosophy of the Church Fathers, I, Cambridge, Mass. 1964.

Seminar: Lektüre aus ausgewählten Texten ostkirchlicher Patristik (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

Beginn: 13.10.2015

Zeit/Ort: Di. 13.00-15.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Die Theologie der Kirchenväter stellt eine Besonderheit dar. Dieses Charakteristikum hat nach dem hl. Athanasius dem Großen als Basis die Menschwerdung Christi in der Fülle der Zeit. Die Kirchenväter vermitteln bis heute diese Überzeugung und zeigen durch ihren Beitrag ein weites Spektrum von theologischen Ansätzen auf: spezielle Terminologie, eine Norm der Apostolizität, Rekurs auf den Anfang, systematische Schriftauslegung, besonderer Kontext, konziliare Lehrbekenntnisse, Methode in den christologischen Kontroversen, Verhältnis zur Wahrheit, Möglichkeit und Ziele der Theologie usw. Solche Themen werden im Seminar mit Hilfe vieler und wesentlicher patristischer Texte behandelt. Ziel des Seminars ist es, grundlegende Elemente und Entwicklungen der Theologie der Kirche durch patristische Quellen, die historisch, philologisch und theologisch sehr relevant sind, zu verstehen. Die Texte, die im Seminar behandelt werden, bilden die Grundlage für das Studium der Patrologie.

Literatur: Die Literaturliste mit Themen für Referate und Seminararbeiten wird den Teilnehmern am Anfang des Seminars zur Verfügung gestellt.

Blockseminar: Kirche und ostkirchliche Spiritualität in der byzantinischen Zeit. Monastische Zentren (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

P 10.2

Beginn: 26.10.2015

Zeit/Ort: 08.01./09.01.2016 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbesprechung: Mo. 26.10.2015, 16.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Kirche spielt in der byzantinischen Spiritualität und Geschichte eine zentrale Rolle. Bis zum Jahr 1453 ist es gelungen, die interne Organisation der Kirche, ihre dogmatische Theologie sowie ihre liturgische und kanonische Praxis in den Grundformen festzulegen. Diese Geschichte erfährt vielfältige Prägungen, und zwar durch das, was in Palästina auf klösterlicher Ebene geschieht, durch die Entwicklung einer asketischen Spiritualität auf dem Sinai, durch die Verbreitung des patristischen Denkens dank der wissenschaftlichen Bemühung der Mönche des Studios-Klosters in Konstantinopel oder auch die Festlegung der hesychastischen Praxis auf dem Berg Athos. Diese Manifestationen der kirchlichen Spiritualität haben das byzantinische Gesellschaftsleben tief geprägt und die Fundamente der späteren orthodoxen Theologie bis heute gelegt.

Literatur: Die Literaturliste und die Themen werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Block-Hauptseminar mit Studienreise: Konstantin der Große und sein Einfluss auf die Beziehungen zwischen Staat und Kirche. Kanonische und geschichtliche Aspekte (Prof. Dr. A.-C. Marinescu und Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

3-stündig

Beginn: 26.10.2015

Zeit/Ort: 04.12.2015, 9.00-18.00 Uhr (Vorbesprechung: 26.10.2015, 16.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009;
Exkursion in Trier: 20.02. und 21.02.2016 (jeweils 9.00-19.00 Uhr)
Vor Anmeldung erforderlich bis 25.10.2015 bei den Dozenten.

Inhalt: Ein paar Jahre nach den Christenverfolgungen unter Diokletian (284-305) ändert Konstantin (312-337) die Einstellung des römischen Reiches gegenüber den Christen. Indem er das Christusmonogramm auf die Schilder seiner Armee malen ließ, gelang ihm mit der Schlacht an der Milvischen Brücke der Sieg über den heidnischen Usurpator Maxentius und leitete damit die „Konstantinische Wende“ ein. Diese Wende war vielleicht das wichtigste Ereignis der spätantiken Welt und brachte eine Reihe politischer, sozialer und theologischer Veränderungen mit sich, die zuerst die Legalisierung (Mailänder Edikt), die Etablierung (1. Ök. Synode) und schließlich die Vorherrschaft des Christentums ermöglichten. Mit Konstantin beginnt im Osten eine neue christliche Epoche, die über 1100 Jahre dauern wird und später als „byzantinisch“ bezeichnet wird. Konstantin hat die Basis für völlig neue Beziehungen zwischen Staat und Kirche gesetzt, die später in der Theorie der Synalliele gipfelten. Das Blockseminar befasst sich mit den historischen Ereignissen in der Zeit Konstantins, der Gesetzgebung und ihren kirchenrechtlichen Auswirkungen für die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Byzanz. Als Anhang wird die Fälschung der „Konstantinischen Schenkung“ erläutert und ihre Auswirkung auf die Beziehungen zwischen Staat und Kirche im Westen analysiert. Das Seminar hat zwei Teile, einer wird in München und einer in Trier stattfinden, wo Konstantin der Große für eine gewisse Zeit residiert hat, und sich die Reliquien seiner Mutter Helena befinden.

Literatur: A. Demandt - J. Engemann (Hgg.), Konstantin der Große, Mainz am Rhein 2007. K. M. Girardet, Die Konstantinische Wende. Voraussetzungen und geistige Grundlagen der Religionspolitik Konstantins des Großen, 2. Aufl., Darmstadt 2007. E. v. Ivánka, Rhomäerreich und Gottesvolk. Das Glaubens-, Staats- und Volksbewußtsein der Byzantiner und seine Auswirkung auf die ostkirchlich-osteuropäische Geisteshaltung, Freiburg-München 1968. B. Kämper - H.-W. Thönnies (Hgg.), Essener Gespräche zum Thema Staat und Kirche, Das Verhältnis von Staat und Kirche in der Orthodoxie, Bd. 45, Münster 2011. G. Metallinos, „Kirche und Staat“ in der orthodoxen Tradition, in: Begegnung mit der Orthodoxie. „Theosis“ - die Vergottung des Menschen. Vorträge von dem „Seminar für Orthodoxe Liturgie und Spiritualität“, Frankfurt 1988 - München 1989. E. Mühlberg (Hg.), Die Konstantinische Wende, Gütersloh 1998. G. Th. Nikolaou, Die Orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Kultur, Nation und Religion, (VIOTh 8), St. Ottilien 2005. Weitere Literatur wird in der Vorbesprechung angegeben.

Vorlesung: Religionspädagogik. Die Entwicklung des Religionsunterrichts in Bulgarien und in Deutschland (Prof. Dr. Bojidar Andonov)

2-stündig

Beginn: 07.01.2016

Zeit/Ort: Mi. 8.30-10.00 Uhr, HGB-M 001 und Do. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Die Vorlesung gibt Einblicke in die Entwicklung des Religionsunterrichts im 20. Jahrhundert eines west- sowie eines osteuropäischen Landes, indem der Religionsunterricht jeweils eigene Formen der konfessionellen Kirchlichkeit und der gesellschaftlichen Entwicklung aufweist. Ein Vergleich kann die Bedeutung der Herkunft für religionspädagogische Aufgaben der Gegenwart und der nahen Zukunft verdeutlichen.

Literatur: *B. Andonov*, Der Religionsunterricht in Bulgarien. Geschichte, Gegenwart und Zukunft religiöser Bildung in der orthodoxen Kirche Bulgariens, Essen 2000. Beiträge zum Religionsunterricht in Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Italien, Schweiz und Lichtenstein, in: *A. Rimerthaler (Hg.)*, Historische und rechtliche Aspekte des Religionsunterrichts, Frankfurt 2004. *E. Gross*, Jesus: der Tänzer, der Prophet, die Ikone. Religiöses Lernen im Ost-West-Dialog, Münster 2007. *G. Lämmermann*, Religionspädagogik im 20. Jahrhundert. Prüfungswissen Theologie, Gütersloh 1994. *H. Liedner*, Bildung, Erziehung und Religion in Europa. Politische, rechtshermeneutische und pädagogische Untersuchungen zum europäischen Bildungsauftrag in evangelischer Perspektive, Berlin 2008. *J. Ohlemacher*, Der Diskussionsstand zur religiösen Erziehung im öffentlichen Schulwesen in Europa, in: *Ders. (Hg.)*, Profile des Religionsunterrichts, Frankfurt 2003. *P. Schreiner u.a. (Hg.)*, Good Practice in Religious Education in Europe: Examples and Perspectives of Primary Schools, Berlin-Hamburg-Münster 2007. *H. Liedner*, Bildung, Erziehung und Religion in Europa. Politische, rechtshermeneutische und pädagogische Untersuchungen zum europäischen Bildungsauftrag in evangelischer Perspektive, Berlin 2008.

Block-Hauptseminar: Pastoraltheologie. Diakonie als wesentlicher Teil der christlichen Communio (Prof. Dr. Bojidar Andonov)

2-stündig

Beginn: 08.01.2016

Zeit/Ort: 29./30.01.2016 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbereitung: Fr. 08.01.2016, 12.00-14.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Gott liebt uns unendlich. Wir erweisen ihm unsere Gegenliebe, indem wir einen großen Teil der empfangenen Liebe an andere Menschen weitergeben - im Sinne Gottes. So das Modell. Aber nun ergeben sich konkret eine Menge Probleme und Fragen. Eine erste Frage ist, wie sich denn die konkrete Liebe als theologische Qualität erweisen kann. Wir behandeln die Frage unter der provokanten rhetorischen Frage: Muss Liebe fromm sein? Sodann stellt sich eine weitere Frage: Wie ist die Diakonie konkret zu organisieren? Wo sind ihre Wirkräume? Als weiteres Problem stellt sich die Frage, wie die Diakonie in die kirchliche Leitungsrolle eingebunden sei. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Diakonie und theologisch-spirituellem Glaubenspraxis?

Literatur: *P. Angstenberger*, Der reiche und der arme Christus: eine christologische Begründung des karitativen Auftrags der Kirche, in: *Leben aus der Kraft der Versöhnung* (FS Johannes Kreidler) Ostfildern 2006, S. 69-82. *I. Baumgartner*, Seelsorgliche Kompetenz, Passau 1982. *I. Baumgartner-Müller - R. Gestrich*, Hirten füreinander sein. Seelsorge in der Gemeinde, Stuttgart 1990. *P.C. Bloth*, Zur theologischen Diakonie-Forschung, in: *Theologische Rundschau* 66 (2001) 240-259. *R. Csáky-Pallavicini*, Kirchliche Sozialarbeit in einem postsozialistischen Land, in: *Caritas Jahrbuch* 2001, S. 69-77. *A. Grün*, Geistliche Begleitung bei den Wüstenvätern, Münsterschwarzach 1991. *H. Haslinger*, Diakonie zwischen Mensch, Kirche und Gesellschaft. Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge, Würzburg 1996. *O. Müller*, Caritas als Bewegung in Russland/211-214, in: *Caritas Jahrbuch* 2001. *R. Rinne*, Aus der abschließenden Diskussion der Tagung "Anfänge der Diakonie im östlichen Europa", in: *Caritas Jahrbuch* 2001. *R. Schmidt-Rost*, Seelsorge zwischen Amt und Beruf, Göttingen 1985. *G. A. Schröder*, Die Anfänge der Diakonie in Rußland im 19. Jahrhundert, in: *Caritas Jahrbuch* 2001, S. 124-129. *J. Smolik*, Die tschechische (böhmische) Diakonie, o.A., S. 130-165. *G. Stricker*, Diakonie in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rußland vor 1917, o.A., S. 114-123. *W. Trillhaas*, Der Dienst der Kirche an den Menschen. Pastoraltheologie, 2. Aufl., Berlin 1950. *K. Winkler*, Seelsorge, Berlin 1997. *W. Wünsch*, Entwicklungslinien der Diakonie im Umkreis und Kraftfeld der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien nach 1989, in: *Caritas Jahrbuch* 2001, S. 166-168.

Nebenfach: Orthodoxe Theologie für Bachelorstudiengang (WS 2015/16) (Lehrveranstaltungserläuterungen s. unter Diplom)

P 1 Basiskompetenz Orthodoxe Theologie:

P 1.1 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:

Zeit/Ort: Vorbesprechung: 19.10.2015: 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

(Zeiten: 20.10.2015: 12.00-14.00 (R. 006); 27.11.2015: 10.00-18.00 Uhr (R.009), 28.11.2015: 9.00-16.00 Uhr (R. 009); 14.12.2015: 15.00-19.00 Uhr (R. 006); 15.12.2015: 12.00-15.00 Uhr (R. 009))

P 1.2 Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie:

Zeit/Ort: 30.10./31.10.2015 (jeweils 9.00-19.30 Uhr), (Vorbesprechung: Mi. 21.10.2015, 17.00-19.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 2 Einführung in das Neue Testament I:

P 2.1 Aspekte allgemeiner Einleitung in das Neue Testament:

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

P 2.2 Einführung in die Methoden der Exegese aus orthodoxer Sicht:

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 6 Grundlagen der ethischen Theologie:

P 6.1 Einleitung in die Ethik:

Zeit/Ort: 11./12.12.2015 (jeweils: 09.00-19.30 Uhr) (Vorbesprechung: Di. 20.10.2015, 16.00-17.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, R. 009

P 6.2 Grundtexte orthodoxer ethischer Theologie und Anthropologie:

Zeit/Ort: Do. 16.00–18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 9 Kirchenrecht I:

P 9.1 Die Orthodoxen autokephalen Kirchen heute: Struktur und Kirchenverfassung:

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, HGB-A 015

P 9.2 Ehe und Mönchtum in der Orthodoxen Kirche:

Zeit/Ort: Mo. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 101

P 10 Kirchengeschichte II:

P 10.1 Geschichte der Kirche in der Spätantike und zu Beginn des Mittelalters:

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

P 10.2 Kirche und ostkirchliche Spiritualität in der byzantinischen Zeit:

Zeit/Ort: 08.01./09.01.2016 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbesprechung: Mo. 26.10.2015, 16.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Profilbereich (Master Nebenfach) Orthodoxe Theologie (Lehrveranstaltungen s. unter Diplom)

WP Orth 1 Exegese des Neuen Testaments I:

WP Orth 1.1 Exegetisch-theologische Profile neutestamentlicher Schriften:

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

WP Orth 1.2. Exegese neutestamentlicher Schriften:

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

WP Orth 2 Dogmatik II: Schöpfungstheologie:

WP Orth 2.1 Schöpfungstheologie in soteriologischer Perspektive:

Zeit/Ort: 23.10.2015 und 18.12.2015 (jeweils: 09.00-19.30 Uhr) (Vorbesprechung: Di. 20.10.2015, 15.00-16.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, R. 009

WP Orth 2.2 Fragen der Soteriologie und der Schöpfungstheologie:

Zeit/Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009